



Spencer Platt/Getty Images

## Die Chance des Euro, den Dollar zu ersetzen

- Josue Michels
- [25.05.2025](#)

Sie können nicht mehr darauf vertrauen, dass die Vereinigten Staaten ihre Schulden zurückzahlen. Das ist die Einschätzung der einflussreichen Ratingagentur Moody's, die das Rating der USA von einem perfekten AAA, das sie seit 1917 gehalten hatte, auf Aa1 herabsetzte. Die Herabstufung „spiegelt den Anstieg der Staatsverschuldung und der Zinszahlungsquoten über mehr als ein Jahrzehnt wider, der deutlich höher ist als bei ähnlich bewerteten Staaten“, so Moody's in der Erklärung.

„Die Herabstufung durch Moody's ist ein symbolisches Ereignis“, schrieb EuroIntelligence. „Das letzte Triple-A-Rating ist nun weg. Aber es ist die Analyse, die uns mehr Sorgen machen sollte. Moody's schreibt, dass die USA ohne Steuerreform von einem Defizit des öffentlichen Sektors von 6,4 Prozent im letzten Jahr auf 9 Prozent im Jahr 2035 zusteuern werden. Wenn das eintritt, könnten wir auf eine globale Schuldenkrise zusteuern.“

PT\_DE

Wir haben dieses Problem im Jahr 2011 so beschrieben: „Wie ein Alkoholiker in einem selbsttäuschenden Stupor kann Amerika immer noch nicht zugeben, dass es ein Schuldenproblem hat.“

Nach der Ankündigung am Montagmorgen schwächte sich der Dollar gegenüber allen G-10-Ländern ab, während der Euro um 1 Prozent auf 1,1274 Dollar zulegte.

In einem Markt, in dem Vertrauen alles ist, ist die Schwäche des Dollars zur Chance für den Euro geworden. Die jüngste Politik von US-Präsident Donald Trump hat die Anleger dazu veranlasst, an der Verlässlichkeit des Greenbacks zu zweifeln und zu seinem stärksten Konkurrenten zu wechseln. „Der Euro hat zuletzt stark zugelegt“, schrieb *Handelsblatt* am 13. Mai. „Schon träumen europäische Politiker und Zentralbanker davon, dem Dollar als globaler Reservewährung Konkurrenz machen zu können.“ Werden die Träume Wirklichkeit werden?

Seit Jahresbeginn ist der Euro um bis zu 11 Prozent gestiegen und erreichte im April 1,15 Dollar. Die Strategen von Morgan Stanley und Société Générale halten einen Wechselkurs von 1,20 Dollar pro Euro für erreichbar, während die Deutsche Bank sogar einen Anstieg auf 1,30 Dollar vorhersagt.

Trumps Politik und die astronomische Anhäufung von Schulden erweisen sich als eine explosive Mischung. Larry Fink, Chef des weltgrößten Vermögensverwalters BlackRock, sagte dem *Handelsblatt* in einem Interview am 29. April:

Die Rolle des Dollars als Reservewährung wird hinterfragt, weil wir uns in den USA gewaltige Haushaltsdefizite leisten und darauf vertrauen, dass ausländische Investoren sie finanzieren. Das wird nicht ewig so weitergehen, wenn wir unsere Haushaltsprobleme nicht lösen. Die internationale Reservewährung zu haben, ist ein Privileg. Wir

sollten es nicht verspielen.

Die US-Wirtschaft ist abhängig von ausländischen Investoren. Wenn sich nichts ändert, hängt das Schicksal der Nation von deren Vertrauen und Gnade ab.

Rund 60 Prozent der weltweiten Zentralbankreserven sind in Dollar angelegt, nur 20 Prozent in Euro. Aber das könnte sich schnell ändern. Zu den Möglichkeiten Europas, die Schwäche des Dollars zu seinem Vorteil zu nutzen, sagte Fink:

Kurzfristig wird Europa auf jeden Fall zu den Gewinnern zählen, das sieht man an den Kapitalströmen, die aus den USA auf den Kontinent fließen. Aber ich messe die Zukunftsfähigkeit der EU vor allem daran, ob es gelingen wird, endlich eine echte Kapitalmarktunion und eine echte Bankenunion zu schaffen, und ob es gelingen wird, die ausufernde Bürokratie abzubauen und Genehmigungsverfahren zu beschleunigen.

Viele in Europa sind noch nicht bereit, diese oder andere Schritte zur Vereinheitlichung ihrer Systeme zu unternehmen. Europa besteht, anders als die USA, aus vielen verschiedenen Nationen mit unterschiedlichen Interessen. Historisch gesehen haben sich diese Nationen nur zusammengeschlossen, wenn sie bedroht wurden.

„Welcher Notfall könnte Europa wieder vereinen?“ fragte der Chefredakteur der *Posaune*, Gerald Flurry, in 2006 in dem Artikel „Wie Europa sich vereinigen wird“. Unter Berufung auf den verstorbenen Herbert W. Armstrong erklärte er, dass eine solche Vereinigung durch eine Finanzkrise ausgelöst werden könnte, z.B. durch den Zusammenbruch des Dollars. Herr Flurry schrieb:

Der Zusammenbruch des Dollars könnte eine weltweite Finanzkrise auslösen und die europäische Währung zu einer attraktiven Alternative für Investoren in aller Welt machen. Welche andere Währung kommt dem nahe? Wenn der Euro zur neuen Weltreservewährung würde, würde Europa mit Geld überschwemmt werden und die Weltmärkte dominieren. ...

Wir können sicher sein, dass der Dollar zusammenbrechen wird. Die massiv verschuldete amerikanische Wirtschaft kann sich einfach nicht mehr lange über Wasser halten. Viele Anleger ziehen sich bereits aus dem sinkenden Dollar zurück und stecken ihr Geld in den steigenden Euro. Wenn sich dieser Trend durchsetzt, wird er Europa stark stärken und vereinen.

Das Schicksal des Dollars und des Euro sind eng miteinander verbunden. Während viele an der Fähigkeit des Euro gezweifelt haben, den Platz des Dollars einzunehmen, sehen immer mehr Menschen diese Möglichkeit als zunehmend wahrscheinlich an. Da jedoch noch viele Hürden zu überwinden sind, rechnen die meisten nicht damit, dass dies in absehbarer Zeit geschehen wird. Doch die biblische Prophezeiung zeigt, dass die Einigung Europas plötzlich erfolgen wird. In „Eine Finanzkrise steht unmittelbar bevor“, erklärte Herr Flurry:

Wenn dieses durch US-Schulden gestützte Bankensystem zusammenbricht, werden die europäischen Banken wie Dominosteine fallen. Diejenigen, die Europa in der aktuellen Situation gegen die Ansteckung durch die US-Finanzmärkte immunisieren wollen, *können dies nicht tun*. Das liegt daran, dass die EU derzeit aus 27 Nationen besteht und jede Nation immer noch einen Großteil ihrer Souveränität behält – die Verabschiedung neuer Finanzvorschriften ist also äußerst schwierig.

Aber eine Krise wird zwangsläufig zu größeren Reformen führen. Sie „könnte plötzlich dazu führen, dass sich die europäischen Nationen zu einer neuen Weltmacht zusammenschließen, die größer ist als die Sowjetunion oder die USA“, schrieb Herr Armstrong.

Diese Einigung wird in Offenbarung 17 prophezeit. In den Versen 12-13 heißt es: „Und die zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die ihr Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie für eine Stunde Macht empfangen zusammen mit dem Tier. Diese sind eines Sinnes und geben ihre Kraft und Macht dem Tier.“

Mit Blick auf diese Prophezeiung sah Herr Armstrong voraus, dass nur eine schwere Krise diese prophezeite Vereinigung der europäischen Führer herbeiführen könnte, wie zu Zeiten des Heiligen Römischen Reiches. Angesichts der Verflechtung des globalen Bankwesens sagte Herr Armstrong eine Finanzkrise voraus. Heute, drei Jahrzehnte später, ist das Bedürfnis Europas, sich zu einer einzigen Supermacht zu formieren, größer denn je – und damit auch die Wahrscheinlichkeit einer Krise, die dieses Ereignis auslösen wird.

Analysten, Kommentatoren, Investoren und Staatsoberhäupter der Welt beginnen, den Beginn der Erfüllung dieser Prophezeiung zu sehen. Da sie jedoch das Endergebnis nicht kennen, ist ihre Analyse oft fehlerhaft. Um diese Ereignisse wirklich zu verstehen, müssen wir sie im Licht der biblischen Prophezeiung sehen. Um das ganze Bild zu sehen, lesen Sie [„Eine Finanzkrise steht unmittelbar bevor.“](#)